

In welchen Stadtteilen wohnen die Corona-Patient:innen, die im Krankenhaus behandelt wurden?

Was wurde abgefragt?

Postleitzahlen der Patient:innen, die wegen Corona auf Normalstation oder Intensivstation lagen und Postleitzahlen, der an Covid-19 verstorbenen (Krankenhaus-) Patient_innen.

Was wurde ausgewertet?

- Zuordnung von Postleitzahlen zu Stadtteilen: Teilweise erstreckt sich eine Postleitzahl nur über einen Stadtteil, teilweise aber über bis zu 5 Stadtteile. Viele Stadtteile weisen mehrere Postleitzahlen auf. Die PLZ sind also nicht deckungsgleich mit den Stadtteilen. Allerdings lassen sich schon Tendenzen bilden und man kann z.B. über den Wilhelmsburger/Veddeler PLZ-Bereich 21109 oder den Billstedter PLZ-Bereich 22117 sprechen.
- Die PLZ-Bereich haben sehr unterschiedlich hohe Einwohner-Zahlen, um Vergleichbarkeit herzustellen habe ich Krankenhaus-Aufenthalte pro Einwohner errechnet, dazu habe ich die Einwohnerzahl der PLZ-Bereiche zugrunde gelegt (www.suche-postleitzahl.org)
- Durchschnittswerte für Hamburg: Addierung der Aufenthalte für Normalstation, Intensivstation und Todesfälle auf Hamburger Einwohner = Durchschnittswert
- Bezug zur sozialen Lage: Sozialmonitoring-Bericht der Stadt hamburg (<https://www.hamburg.de/contentblob/13278938/854395890b94dc3150e0e3dde06ecbe3/data/d-sozialmonitoring-2019-bericht-anhang.pdf>) Dort ist die Aufteilung sehr kleinteilig, deshalb haben die Stadtteile/PLZ-Bereiche eine Eingruppierung von-bis

Einordnung:

Auf die Hamburger Bevölkerung gerechnet wurden von Februar bis Mitte November 1219 Hamburger_innen auf Normalstation behandelt, das entspricht 1 von 1558 Einwohner_innen. Auf Intensivstationen wurden 366 Hamburger*innen behandelt, das entspricht 1 von 5189 Hamburger_innen. Im Krankenhaus starben von Februar bis Mitte November 255 Hamburger_innen, das sind 1 von 7448 Hamburger_innen. (Die Zahlen schienen mir auf den ersten Blick relativ niedrig, aber man muss bedenken, dass auch viele Menschen aus dem Umland in Hamburger Krankenhäusern behandelt werden, die sind in den Zahlen nicht mit drin.)

Aus bisherigen Untersuchungen wissen wir, dass arme Menschen ein erhöhtes Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs haben, Armut ist also ein Risikofaktor. Gleichzeitig ist klar, dass ein höheres und sehr hohes Lebensalter auch ein großer Risikofaktor sind. Es zeigt sich, dass einige Stadtteile/PLZ-Bereiche mit deutlich überdurchschnittlichen Raten von Krankenhausbehandlungen hervorstechen.

Darunter sind vor allem Stadtteile, die einen niedrigen und sehr niedrigen Sozialstatus haben. Außerdem fällt auf, dass die besonders betroffenen Stadtteile schwerpunktmäßig südlich der

Norderelbe (Wilhelmsburg, Veddel, Bezirk Harburg) und im Osten der Stadt (v.a. Billstedt) liegen, die unterdurchschnittlich versorgt sind mit Krankenhaus und ambulanter Versorgung.

Aufgrund der geringen Fallzahlen ist es schwierig aus den Todeszahlen eindeutige Tendenzen abzuleiten. Wenn man sich die PLZ-Gebiete anschaut, dann fällt auf, dass vier von sieben Gebieten mit zweistelligen Todeszahlen niedrigen bzw. teilweise niedrigen, sozialen Status aufweisen.

Eine Auswahl an Stadtteilen/PLZ-Bereichen, die überdurchschnittlich betroffen sind von schweren Krankheitsverläufen. Die Abweichungen zum Hamburger Durchschnitt sind im Verhältnis zur Einwohnerzahl berechnet:

- **21073 Harburg, Heimfeld, Wilsdorf Eißendorf** (Sozialstatus überwiegend niedrig mit Ausschlägen nach mittelhoch und sehr niedrig): 48 Menschen wurden auf Normalstation behandelt, das entspricht prozentual dem 2,7-fachen des Hamburger Durchschnitts, 17 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht prozentual dem 3,2-fachen des Hamburger Durchschnitts. 19 Menschen sind verstorben, das entspricht prozentual dem 5,1-fachen des Hamburger Durchschnitts
- **22043 Jenfeld, Tonndorf, Marienthal:** (Sozialstatus Niedrig bis mittel): 34 Menschen wurden auf Normalstation behandelt, das entspricht dem 2,6-fachen des Hamburger Durchschnitts. 12 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht dem 3-fachen des Hamburger Durchschnitts. 14 Menschen sind verstorben, das entspricht prozentual dem 5,1-fachen des Hamburger Durchschnitts
- **21109 Wilhelmsburg/Veddel** (Sozialstatus niedrig bis sehr niedrig): 56 Menschen wurden auf Normalstation behandelt, das entspricht prozentual dem 3,3-fachen des Hamburger Durchschnitts. 13 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht prozentual dem 2,6-fachen des Hamburger Durchschnitts. 11 Menschen sind verstorben, das entspricht prozentual dem 3,1-fachen des Hamburger Durchschnitts
- **21107 Wilhelmsburg/Steinwerder** (Sozialstatus niedrig bis sehr niedrig) 54 Menschen wurden auf Normalstation behandelt, das entspricht prozentual dem 3,8-fachen des Hamburger Durchschnitts. 9 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht prozentual dem 2,1-fachen des Hamburger Durchschnitts.
- **21075 Heimfeld, Eißendorf, Wilsdorf Harburg,** (Sozialstatus überwiegend niedrig mit Ausschlägen nach mittelhoch und sehr niedrig): 31 Menschen wurden auf Normalstation behandelt, das entspricht prozentual dem 2-fachen des Hamburger Durchschnitts. 6 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht prozentual dem 1,3 -achen des Hamburger Durchschnitts. 10 Menschen sind verstorben, das entspricht prozentual dem 3-fachen des Hamburger Durchschnitts
- **22115 Billstedt, Mümmelmansberg, Lohbrügge** (Sozialstatus niedrig) 25 Menschen wurden auf Normalstation behandelt, das entspricht prozentual dem 2,9-fachen des Hamburger Durchschnitts. 11 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht prozentual dem 2,7-fachen des Hamburger Durchschnitts.
- **22391 Wellingsbüttel, Hummelsbüttel, Sasel** (Sozialstatus hoch): 23 Menschen wurden auf Normalstationen behandelt (13 von ihnen allein im März), das entspricht dem 2,3-fachen des Hamburger Durchschnitts. 5 Menschen wurden intensivmedizinisch behandelt, das entspricht prozentual dem 1,7-fachen des Hamburger Durchschnitts. 10 Menschen sind verstorben, das entspricht prozentual dem 4,8-fachen des Hamburger Durchschnitts

- **22559 Rissen** (Sozialstatus hoch): 10 Menschen wurden auf Normalstationen behandelt, was in etwa dem Hamburger Durchschnitt entspricht. Im März und April wurden 13 Menschen auf Intensivstationen behandelt, das entspricht dem 4,6-fachen des Hamburger Durchschnitts.